

Eine wunderselttsame
G E S C H I C H T E
oder
B E G E B E N H E I T



(Vignette, zwei Putti bei einer bluhenden Staude)

Welche sich zugetragen in der weitberühmten Stadt und Festung Grosswardein in Ungerland, mit einer Kommendantens-Tochter, welche ihr Herr Vater hat verheirathen wollen: was sich aber weiters mit ihr begeben, wird solches in dem Gesang zu vernehmen seyn.

1. In Ungerland zu Grosswardein, was einmal da geschehen sey, will ich jetzunter zeigen an, merkt auf mit Fleiss ihr Frau und Mann.
2. Der Kommendant selbiger Stadt, an(!) Töchterlein gezeuget hat, Theresie mit Nam thät seyn, gottsfürchtig, züchtig, keusch und rein.
3. Sie war von ihrer Jugend an, der Andacht also zugethan, mit Bethen und Singen allzeit, lobt sie die heiligste Dreyfaltigkeit
4. Sobald sie komm zum Verstand, ihr keusches Herz vor Liebe brannt, auf Jesum war ihr Thun gericht, zu seiner Braut sie sich verpflichtet.
5. Sie war sehr schön von Leibesgestalt, ihres gleichen fünde man nicht bald ein Kavalier, jung, reich und schön, hat ihm die Jungfrau ausersehen.
6. Er hielt an um das Töchterlein, der Vater gab den Willen drein, die Mutter zu der Tochter spricht, mein Kind diesen doch lasse nicht.
7. Die Tochter fieng zu weinen an, ich habe schon ein Bräutigam, dem ich habe versprochen ganz, zu tragen meinen Jungfraukranz.
8. Der Vater sprach, es kann nicht seyn, mein Kind das bilde dir nicht ein, wo willst du bleiben mit der Zeit, sehr alt sind wir schon alle beyd.
9. Vor meinem End ich wissen wollt, wo du auch einmal bleiben solt, darum mein Kind ich rathe dir, nimm dir zur Ehe den Kavalier.
10. Der Kavalier auch wieder kam, man stellte bald die Hochzeit an, es war alles darzu bereit, die Braut war voller Traurigkeit.
11. Sie gieng in ihren Garten früh, sie fiel darnieder auf ihre Knie, rufte von ganzem Herzen an, Jesum ihren liebsten Bräutigam.

12. Da kam ein schöner Jüngling dar, sein Angesicht war hell und klar,
sein Kleid mit Gold ganz ausgestickt, die Jungfrau erst vor ihm
erschrickt.
13. Er grüsst die Jungfrau wunderschön, die Jungfrau thut da vor ihm
schamhaftig schlägt die Augen nieder empfieng gar schön ^{stehn,} ihren
Jesus wieder.
14. Die Jungfrau Jesus bald erkannt, ihr keusches Herz vor Liebe brannt
vergass vor Freuden all Traurigkeit, gedacht nicht mehr an ihre
Hochzeit.
15. Der Jüngling an zu reden fieng, verehrt ihr einen goldenen Ring,
schau da mein Braut zum Liebespfand, tragt diesen Ring an eurer Hand.
16. Die Jungfrau da schön Rosen bracht, mein Bräutigam zu Jesu sprach,
hiemit sey du von mir verehrt, ewig mein Herz sonst kein begehrt.
- Da gingen die Verliebten zwey, brachen der Blumen mancherley,
Jesus spricht zu seiner Braut, komm mein Garten auch beschau
18. Er nahm die Jungfrau bey der Hand, führt sie aus ihrem Vaterland
in seines Vaters Garten schön, darinnen viel der Blumen stehn.
19. Die Jungfrauen da mit Fraud und Lust, sehr köstliche Früchte sie da
kost,
kein Mensch ihm nicht einbilden kann, was da vor edle Früchte stehn.
20. Sie hört viel Musik und Gesang, die Zeit und Weil war ihr nicht lang,
der silberweissen Bächelein, sie flossen da ganz klar und fein.
21. Der Jüngling sprach zu seiner Braut, mein Garten habt ihr nun beschaut,
ich will euch geben das Geleit, in euer Land es ist nun Zeit.
22. Die Jungfrau schied mit Traurigkeit, kam vor die Stadt in kurzer Zeit,
die Wächter hielten sie bald an, sie sprach lass mich zum Vater gehn.
23. Wer ist ihr Vater man sie fragt, der Kommendant sie frey aussagt,
der eine Wächter aber spricht, der Kommendant hat kein Kind nicht.
24. An ihrer Kleidung man erkannt, dass sie auch sey von hohen Stand
ein Wächter sie geführet hat, bis für die Herrn in der Stadt.
25. Die Jungfrau sagt und bleibt dabey, dass der Kommendant ihr Vater sey,
und seye nur vor zweyen Stund, da sie hinausgangen jetzund.
26. Die Herren nahm es wunder sehr, man fragt: wo sie gewesen wär,
ihres Vaters Nam, Stamm und Geschlecht, das musste sie erklären recht.
27. Man suchte auf die alte Schrift, unter andern man dies antrifft,
dass sich ein Braut verlohren hat, zu Grosswardein in dieser Stadt.
28. Die Jahreszahl man gar bald nachschlägt, hundert und zwanzig Jahr
austrägt,
die Jungfrau ware schön und klar, als wenn sie nur wär fünfzehn Jahr.